

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In einem Kriegsfall lediglich zwischen Österreich-Ungarn und Rußland wäre dem südlichen Bewegungsraume stets eine große Bedeutung zugekommen. Es zeigte sich dies sowohl gelegentlich mehrfacher politischer Spannungen im letzten Jahrhundert als auch bei der am Kriegsbeginn in Rußland erfolgten Teilmobilisierung.

Aber die allseitige politische und militärische Entwicklung des letzten halben Jahrhunderts hatte Österreich-Ungarn mit dem Deutschen Reich in engste Verbindung gebracht. Damit war der Krieg gegen Rußland von selbst mit seiner Schwergewichtslinie an den nördlichen Bewegungsraum gewiesen. Abgesehen davon, daß Deutschland der stärkere Teil war, konnte auch ein Zusammenwirken österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen nur im nördlichen Bewegungsraume rasch und einfach erreicht werden.

Die rasche Kriegsversammlung großer Heere erfordert viele Vorbereitungen, besonders den Bau von Eisenbahnen. Zumeist reichen die notwendigen Maßnahmen auf Jahrzehnte zurück und können niemals ganz geheimgehalten werden. Dies gibt allen Staaten immer wieder Gelegenheit, sich ein Urteil über fremde Kriegspläne zu bilden. So entwickeln sich in Wechselwirkung zwischen Beobachtung des Feindes und eigenen Erwägungen die Absichten, die für den Kriegsbeginn entscheidend werden.

Auf allen Seiten besteht der Wunsch, den Ausgangspunkt der Bewegungen so nahe als möglich am Feinde zu finden. Maßgebend hiefür sind vor allem die Auffassungen über die Leitlinien, auf denen Schlachten gesucht werden müssen, und, im Zusammenhange damit, der Verlauf der Staatsgrenzen, weil nur im eigenen geschützten Bereiche Vorbereitungen getroffen werden können.

Seitdem durch die Verbindung unserer Monarchie mit dem Deutschen Reiche die Schwerlinie im nördlichen Raume gegeben war, bewegten sich auch die Kriegsvorbereitungen auf allen Seiten in einer dadurch bestimmten Art. Der Grenzverlauf Galiziens und Ostpreußens ermöglichte es beiden Verbündeten, schon bei der Versammlung ihrer Heere verhältnismäßig nahe an die große Leitlinie heranzukommen und zangenförmig gegen diese vorzugehen. Daraus ergab sich für unsere Hauptkräfte eine Stoßrichtung östlich der Weichsel, Richtung Nord oder Nordost.

Auch die Russen hätten den Wunsch gehabt, ihre Versammlung weit nach vorwärts zu verlegen. Aber die Gefahr, aus Galizien und Ostpreußen gleichzeitig und umfassend angegriffen zu werden, veranlaßte sie, die Bereitstellung ihrer Kräfte weiter rückwärts, im Raume Warschau—Brest Litöwsk, durchzuführen.

So wurde der Krieg schon durch die Vorbereitungen entscheidend beeinflusst. Leider brachte uns der Kriegsbeginn ungünstigere Verhältnisse als jemals gedacht. Die Deutschen mußten ihre überwiegenden Kräfte nach Westen führen, und für Ostpreußen blieben nur wenige Divisionen. Die Russen wußten, daß am Kriegsbeginne nicht mehr die Deutschen ihre stärkeren